ALI-BABA ODER DIE VIERZIG RÄUBER: OPER IN VIER AUFZÜGEN NEBST EINEM...

Luigi Cherubini, Eugène Scribe



Ali-Baba,

oder

Die vierzig Räuber.

Oper in vier Aufzügen

nebst einem Prolog

von

Scribe und Melesville;

übersetzt

von

J. C. Grünbaum.

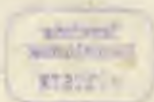
Musik von L. Cherubini.

Partitur und Text, Eigenthum der Verleger.

Leipzig,

bei Breitkopf und Härtel.

Ali-Baba.



Personen:

Ali-Baba; ein reicher Kaufmann von Ispahan. (Bariton.)
Nadir. (Tenor.)
Urs-Kan; Hauptmann der Räuber. (Baß.)
Abul-Hassan; Oberaufseher der Zölle. (Baß.)
Kalaf; Schatzmeister bei den Räubern. (Tenor.)
Thamar; zweiter Anführer der Räuber. (Baß.)
Phaor; ein Sclave Ali-Baba's. (Baß.)
Delia; Ali-Baba's Tochter. (Sopran.)
Morgiane; ihre Sclavin. (Sopran.)
Räuber.
Sclaven und Sclavinnen.
Volk.
Soldaten.

(Die Handlung geht in Ispahan und in der Umgegend der Stadt vor.)

Vorspiel.

(Wilde Gegend in einem Walde Asiens. Links vom Zuschauer ein Haufen Felsen, mit Strauchwerk bedeckt und von Gebüsch umgeben. Rechts ein Brunnen zwischen grünem Laube. Im Hintergrunde ein Hügel von krummen Pfaden durchschnitten, die unter den Palmbäumen angebracht sind. Die Bühne ist nur vom Monde beleuchtet, der bisweilen hinter Wolken verschwindet.)

Erster Auftritt.

Nadir (allein).

(Er tritt in Verzweiflung auf, wirft einen schmerzvollen Blick nach der Seite, von welcher er gekommen, und stützt sich auf ein Felsstück.)

Recitativ.

Es ist gescheh'n! — dahin ist mein Hoffen!
O du Geliebte! welches Loos hat mich getroffen!
Aus dem heimathlichen Land
Seh' ich auf ewig mich verbannt.
Nichts erweicht deines Vaters Willen!
Erkaufen sollt' ich mir der Tochter Hand — mit Gold!
Ich sucht' in fremdem Land seine Habsucht zu stillen —
Ha! Vielleicht, so dacht' ich mir, ist fern das Glück mir hold!
Doch das Glück will stets nur Tücke üben!
Mein einzig Gut, das mir geblieben,
Ist meine Treu'. (bitter) Auf's Neue eilt' ich nun zu dir,
Und bat um deine Hand; —
Nur Ali's Haß vermocht' ich zu entzünden;
Mit Abul-Hassan's Gold will sein Geiz dich verbinden!
Jede Hoffnung entreißt er mir —
Und gönnet selbst mir keinen Blick von dir.

Romanze.

Du allein weißt, o Theure,
Welch Loos mich nun bedroht!
Dein Anblick war mir Leben,
Deine Ferne ist mir Tod.

Mächt'ger Gott, blick' hernieder,
Lenke Du mein Geschick!
Gieb, o gieb sie mir wieder,
Gieb mein Glück mir zurück!

Nichts vermag je zu enden
Die Qual, die mich verzehrt,
Selbst nicht des Reichthums Gaben,
Dem Herzen einst so werth!
Falsches Glück, das von ferne
Mir log mit eitlem Blick,
Dein Gold laß' ich dir gerne,
Nur sie gieb mir zurück!

(Mit Kraft) Mit Gold gewänn' ich sie —
Doch ich bin arm — so bleibt mir nur der Tod!
Doch bevor sie mein Feind in die Arme wird schließen,
Soll dieser Dolch sein Blut vergießen!
Und dieser Bund — (hält plötzlich inne und lauscht)
Was ist gescheh'n?
Auf dem Felsen hört' ich jemand geh'n!
(er blickt vorsichtig umher)
Auf dem Pfad, verdeckt von Gesträuchen,
Ja, ja, so schien's — sah' ich dunkle Schatten schleichen!
Vielleicht ist's jene Räuberschaar,
Die schon seit langer Zeit der Schreck des Landes war.
(er faßt seinen Dolch)
Ein Wandersmann, den sie von fern gesehen,
Ist vielleicht von den Mördern bedroht.
Kann seine Rettung hier durch meinen Arm geschehen,
Ha! dann verzögr' ich noch auf so lang' meinen Tod.

(Er verbirgt sich rechts hinter dem Brunnen, mitten im Gebüsche. Urs-Kan, Thamar und Kalaf steigen im Hintergrunde vom Hügel herab.)

Zweiter Auftritt.

Urs-Kan; Kalaf; Thamar; Nadir (verborgen).

Urs-Kan (zu Thamar).

Ihr konntet nun von jenen Felsenhöhen
Die Karavane deutlich sehen.
Bevor des Meeres Schoos den neuen Tag gebar,
Sei unserm Heldenmuth die Beute zugewendet,
Die des Propheten Huld uns sendet.
Die Pferde sah' ich zieh'n — der Kameele reiche Schaar!
Die Zeit ist da!

Thamar.

Wohl, mein Gebieter!

Urs-Kan.

Die Gefährten rufe herauf!

Nadir (für sich).

Was ist das? — hör' ich recht?
(er sieht Thamar nach, der sich dem Felsen nähert)
Zu athmen wag' ich kaum —

Thamar (mit lauter Stimme gegen den Felsen.)

Sesam! Sesam! — Thu' dich auf!
(Ein Felsstück öffnet sich und zeigt den obern Theil einer in den Stein gehauenen Treppe, die abwärts in die Höhle führt. Thamar steigt hinab.)

Nadir (für sich).

Ist's Wahrheit? ist's ein Traum?
Was ich geseh'n — den Augen trau' ich kaum!

Urs-Kan (zu Kalaf).

Ja! dieser Fang soll uns gelingen,
Jeder kämpfe als Mann und Held!
Was mit tapferm Arm wir erringen,
Wird unserm Schatze beigesellt.

(Dumpfes Getöse. Die Räuber steigen geheimnißvoll und ohne Geräusch aus der Höhle. Thamar erscheint zuletzt.)

Nadir (für sich, die Räuber beobachtend).

Ja, ja, sie sind's! das ist ihr Zufluchtsort.
Und dieser Fels — und jenes Zauberwort!
Zu neuem Raub zieh'n sie nun fort!
Was ist jetzt wohl ihr Plan?
Ja, sie sind's! die vierzig Räuber!

Urs-Kan (mit leiser Stimme zu den Räubern, die vor ihm aufgestellt sind).

Wohlan, auf zur That!
Folget mir! die Stunde naht!
Doch — still und leise
Nach Räuberweise.

Chor (leise).

Ja, still und leise
Nach Räuberweise!
Du führst uns an.

Thamar (am Felsen).

Sesam! — thu' dich zu!
(Der Felsen schließt sich.)

Nadir (für sich).

Noch einmal!

Urs-Kan.

Nun kommt!

Chor (im Abziehen mit halber Stimme).

Er führt uns an!
Zieht still voran,
Nur leis' und sacht,
In tiefem Schweigen,
Im Schutz der Nacht.
Die Hoffnung lacht,
Da List und Schlauheit
Uns bewacht.

Urs-Kan, Kalaf und Thamar.

Wir täuschen sie und harren stille.
Der Bäume Laub sei uns're Hülle!
Doch seh'n wir sie auf freier Bahn,
Dann fallen wir sie plötzlich an.

Alle.

Nur still voran!

(Sie verschwinden unter den Bäumen, Urs-Kan an ihrer Spitze, Thamar zuletzt.)

Nadir (allein, in heftiger Bewegung).

Was war das? welch' Geheimniß!
(nachdem er sich versichert hat, daß die Räuber schon ferne sind)
Sei's gewagt! (er nähert sich dem Felsen)
Sesam! — thu' dich auf!
(Der Felsen öffnet sich.)
Gott! darf ich diesem Glück vertrauen,
Das meine Augen staunend schauen?
Geliebte, fasse Muth! Auf's Neu' erkämpf' ich dich!
O mein Gott! beschütze mich!
(Er stürzt auf seine Knie und hebt die Hände gen Himmel.)

(Der Vorhang fällt.)

Ende des Vorspiels.

Erster Aufzug.

(Saal in Ali-Baba's Pallaste zu Ispahan, mit Thüren im Hintergrunde. Die Seitenthüren sind durch reiche Draperien geschlossen.)

Erster Auftritt.

Ali-Baba, Delia, junge Mädchen und Sclaven (denen Ali-Baba, eine Schreibtafel in der Hand, Befehle giebt. Delia, von den Mädchen unterstützt, ist zur Linken, mit Vollendung ihres Anzugs beschäftigt).

Introduction.

(zugleich)

Ali-Baba.

O welche Lust, o Tag der Freuden!
Die ganze Stadt wird mich beneiden!
Mein Kind wird bald vermählet seyn!
Das Glück kehrt heute bei mir ein!

Delia.

O Tag der Qual, o Tag der Leiden!
Von dir, o Theurer, soll ich scheiden!
Dieses Herz soll treulos dir seyn,
Einem Andern als Opfer sich weih'n!

Junge Mädchen.

O welche Lust! o Tag der Freuden!
Lasset sie uns schmücken und kleiden!
Wie schön und reizend wird sie seyn!
Ja, Alles soll sich heut erfreu'n.

Sclaven.

O welche Lust! o Tag der Freuden!
Alles wird den Bräut'gam beneiden!
Dieß soll für uns ein Festtag seyn!
Ja, Alles soll sich heut erfreu'n!

Delia
(tritt aus dem Kreise ihrer Frauen).

Ali=Baba (zu Delia).
Ha! nun wird's Tag vor meinen Blicken!
(geht Delia entgegen und nimmt sie bei der Hand)
O seht, sie ist schön zum Entzücken!

Delia (für sich).
Es ist gescheh'n! o brich, mein armes Herz!

Ali=Baba.
Ei! was soll das? — Rede! — Warum der Schmerz?
Trotz meinem Gold ist mein Herz nicht unbeweglich!
Mein Liebstes bist du auf der Welt.
Und theurer mir, wenn's anders möglich,
Ja, theurer noch, als selbst mein Geld.
Was kann dich so betrüben?

Delia.
Den Gemahl kann ich nicht lieben!

Ali=Baba.
Und warum? so rede doch!

Delia.
Weh mir! und mein Vater fragt mich noch?

Romanze.
Schon seit der Kindheit frohen Tagen
Gab Nadir seine Liebe mir kund,
Und oft unter zärtlichen Klagen
Sprach so zu mir sein treuer Mund:
Du, die ich liebe
Mit reinem Triebe —
Schließt einst mein Auge sich,
Schlägt noch, mein Leben,
Mit treuem Beben
Mein Herz für dich.

Ein edles Herz ward ihm gegeben,
Doch Gold und Schätze fordert Ihr.
Er will ferne das Glück nun erstreben,
Und scheidend sprach er noch zu mir:
Du, die ich liebe
Mit reinem Triebe,
Leb' wohl, bald siehst du mich!
Stets schlägt, mein Leben,
Mit treuem Beben
Mein Herz für dich.

Ali = Baba.

Das arme Kind! Rührend ist ihre Klage!

Delia.

Erbarm' dich mein! zerstöre nicht mein Glück!

Ali = Baba.

Ach wie so schwer ist meine Lage!

Delia.

Du erhörst mein Fleh'n, nimmst dein Wort zurück?

Ali = Baba.

Ich möchte gern — doch, sprich, auf welche Weise?

Delia.

Er scheint gerührt —

Ali = Baba (beinahe nachgebend).

Wohlan!

(Er erblickt zur Linken den Koffer, dessen Deckel geöffnet ist, und läuft hin.)

Ha! was seh' ich hier!

Die Mitgift, die ich erhielt! ich bin außer mir!

(zu Delia, ihr das Gold zeigend)

Solch' ein Gemahl bringt Glück und Segen dir.

(zugleich)

Ali = Baba.

O welche Lust, o Tag der Freuden! u. s. w.

Delia (für sich).

O Tag der Qual, o Tag der Leiden! u. s. w.

Mädchen und Sclaven.

O welche Lust, o Tag der Freuden!
Alles wird den Bräut'gam beneiden!
Des soll für uns ein Festtag seyn!
Ja, Alles soll sich heut erfreu'n!

Zweiter Auftritt.

(Die Vorigen. Morgiane.)

Morgiane.

Hört, Ali=Baba, hört!

Ali=Baba.

Wer wagt es, uns zu stören?

Morgiane.

Ein fremder Mann —

Ali=Baba.

Ich will jetzt Niemand seh'n!

Morgiane.

Zwei Worte wünscht er nur —

Ali=Baba.

Ha, schweig! ich will nichts hören!

Morgiane.

Auch er hört mich nicht an,
Doch bis zur Nacht will er hier steh'n
Vor Eurer Thür.

Delia.

Was ist wohl sein Begehren?

Morgiane.

Mit einem strengen Wink, wie ich selber geseh'n,
Ward bereits sein Gefolge entlassen.

Ali=Baba.

O Gott! was sagst du da?

Morgiane.

Und er will, Niemand soll die Schwelle hier verlassen,
Bevor er Euch nicht sah.

Ali=Baba.

Wer mag er seyn? was fällt dem Frechen ein?
Dieser Frevler soll bald seine Kühnheit bereu'n!
(Er will fort — man hört von innen die Melodie von Delia's Romanze.)

Delia (leise zu Morgiane).

O Gott! was hör' ich? es ist Nadir!

Morgiane (leise).

Ja, er selber!

Delia (leise).

Mein armes Herz bebt vor Entzücken!

Morgiane (leise).

Ach! hütet Euch vor Ali's Blicken!

Delia (leise).

Zu meinem Schutz erscheint er hier.

Ali=Baba.

Kann die Frechheit noch höher steigen?
Meinem Zorn laß' ich nun freien Lauf.

(macht eine Bewegung, um fortzugehen.)

Delia (ihn aufhaltend).

Willst du als Vater dich mir wohlgefällig zeigen,
So nimm den Fremdling gütig auf.

Ali=Baba.

Du, mein Kind! willst es so? solchem herzlichen Flehen
Kann ein Vater nicht widerstehen.

(für sich, mit einem Blick auf Delia)

Wer kann mir das erklären?
Verwirrung zeigt ihr Blick!
Will er uns länger stören,
Weis' ich ihn streng zurück!

Der Lohn soll nicht entgehen
So kühnem Uebermuth.
Den Frechen hier zu sehen,
Vermehret meine Wuth.

Delia.

Wer kann mir das erklären?
Rührt ihn {mein / ihr} Mißgeschick?
Des Vaters Plan zu stören,
Kehrt nun der Freund zurück.

Morgiane.

O das Glück, ihn zu sehen,
Weckt auf's Neu' {meinen / ihren} Muth.
Gram und Kummer vergehen,
Freudig wallt {mir / ihr} das Blut.

Junge Mädchen und Sclaven.

Wer kann mir das erklären?
Welch' banger Augenblick!
Dem Zorn kann er nicht wehren,
Kaum hält er sich zurück.

Bestrafet sollt Ihr sehen
Des Fremdlings Uebermuth.
Eilet schnell; laßt uns gehen,
Sonst trifft uns seine Wuth.

(Auf einen Wink Ali=Baba's entfernen sich Delia und Morgiane auf der einen, die Sclaven und Mädchen auf der andern Seite. Indessen tritt Nadir, in einen Mantel gehüllt, durch die Mitte ein.)

Dritter Auftritt.

(Nadir. Ali=Baba.)

Ali=Baba.

Sprich, o Fremdling, was suchst du hier?
Himmel! es ist Nadir!

Nadir (hat seinen Mantel zurückgeschlagen).

Er selbst, den du von hier erst gestern noch verbannt —

Ali=Baba.

Er wagt es noch einmal, dieses Haus zu betreten?

Nadir.

Er thut noch mehr, er kommt und wirbt um Delia's Hand!

Ali=Baba.

Bei Allah's Zorn! Welche Kühnheit!

Nadir.

Und womit dürft' ich es wagen,
Als künft'gen Eidam mich dir anzutragen?

Ali=Baba.

Mit Gold!

Nadir.

Und böt' ich dir nun Gold?

Ali=Baba (mit verächtlichem Blick).

Du? — ei, was muß ich hören!
So viel, als Abul=Hassan?

Nadir.

Und noch zweimal so viel!

Ali=Baba.

Mit Trug und List sollst du mich nicht bethören.
Hassan hat mein Versprechen! und dann verhieß er mir
Vierhundert Beutel mit Gold. —

Nadir.

Ich gebe tausend Beutel!

Ali=Baba.

Und wo sind sie?

Nadir.

Hier im Haus!

Ali = Baba.

Dieser Scherz geht zu weit!
(ihn fixirend) Sein Ton sicher und dreist, und — dies einfache Kleid!

Vierter Auftritt.

Die Vorigen. Morgiane (herbeieilend).

Morgiane.

Arie.

Ach! wie so schön!
Meine Sinne vergeh'n!
Noch flimmt's vor meinen Blicken!
Was draußen ich geseh'n,
Ist wahrlich zum Entzücken!
Ach, wie so schön!

Ali = Baba.

Nun, so sprich! Was hast du denn?

Morgiane.

Der prächt'ge Zug will gar nicht enden —
Viele Sclaven mit Instrumenten!
O hört nur zu — wie schön das klingt!
Ein Heer von belad'nen Kameelen —
Der Pferde Schaar gar nicht zu zählen!
Hört! wie das wiehert, wie das springt!
Staunend gafft das Volk in Menge!
In unserm Hof welch' ein Gedränge!

Ali = Baba.

Sage, von wem mag dieses seyn?

Morgiane.

Ei, von Nadir kommt es allein,
Euch, edler Ali, zu erfreu'n.

Ali = Baba (legt die Hand auf die Brust).

Ah!

Morgiane.

Ach! wie so schön!
Meine Sinne vergeh'n!
Noch flimmt's vor meinen Blicken!
Was draußen ich geseh'n,
Ist wahrlich zum Entzücken!
Ach, wie so schön!

Und die Geschenke — welche Pracht!
Ein Palantin mit Gold geschmückt
Und reich gestickt!
Der Glanz der Steine
Im Sonnenscheine!
Und die Gefäße voll Perlen und Rubinen!

Ali=Baba.

Der Schatz beläuft sich wohl auf hunderttausend Zechinen?

Morgiane.

Wie! gewiß auf dreimal mehr!

Ali=Baba.

Und die Geschenke —

Morgiane.

Bringt man hieher!

Ali=Baba.

Wie? zu mir?

Morgiane.

Ja!

Ali=Baba.

Ist's wahr?

Morgiane.

Seht sie hier!

(Sclaven erscheinen, beladen mit Geschenken, Stoffen, Kisten mit Gold u. s. w. Ein reicher Palantin erscheint im Hintergrunde.)

Ali=Baba.

Und von ihm?

Morgiane.

Von ihm!

Alle.

Seht sie hier! seht sie hier!
Hocherfreut
Feiert heut
Den Bund der treuen Liebe!
Besinget laut
Die holde Braut!

Chor.

Ach! wie so schön,
Beider Glück zu seh'n!
Zum Wohl der Gatten lenke
Allah's Hand
Ihrer Herzen Band!

Morgiane.

Ach! wie so schön!
Meine Sinne vergeh'n!
Sieht man die Pracht-Geschenke,
Ruft jeder Mund:
Ei! wie so schön!

(zugleich)

(Auf einen Wink Ali's gehen die Sclaven mit den Geschenken in die innern Gemächer ab.)

Ali-Baba (zu Nadir).

Ach! wie ehrt Eure Wahl mein Haus und all' die Meinen!
Solch' ein großmüthig Herz, so sanft und ach, so reich!
(ihn umarmend) Nun wohlan, sie ist Dein!
(stößt einen Schrei aus) Ach! ich bedacht' es nicht gleich!
Mein and'rer Eidam wird in Kurzem hier erscheinen —

Morgiane.

Abul-Hassan?

Nadir.

Er komme!

Ali-Baba.

's ist ein Mann von Gewicht!
Reich an Anseh'n und Gold — reizen darf ich ihn nicht!
Sein Amt giebt ihm die Macht, die Zölle zu erheben,
Wobei mir zu schaden er manches Mittel hat.
Hat die Liebe ihr Recht, so hat es auch der Staat —
Und manche Strafe schon hätt' ich fürwahr gegeben,
Wenn er bisweilen nicht ein Auge zugedrückt.

Nadir (staunend).

Wie so?

Ali = Baba.

Ein köstlich Gut, mir heimlich zugeschickt,
Liegt jetzt bei mir im Haus.

Morgiane.

Ha!

Ali = Baba.

Es sind an vierzig {Ballen / Kisten}

Ganz herrlicher Kaffee! {den bald sie finden müßten, / in Strafe wird ich fallen,}
Wollt' Abul = Hassan sich nach meinem Haus bemüh'n.

Morgiane.

Er wird Euch gern verzeih'n!

Ali = Baba.

Vor Rache wird er glüh'n,
Wag' ich, trotz meinem Wort, Nadir ihm vorzuzieh'n.
Ich kann es nicht!

Nadir.

Bedenkt die tausend Beutel doch!

Ali = Baba (verlegen).

Ja, ich weiß — Aber wenn —

Nadir.

Ich gebe tausend noch!

Ali = Baba (zögernd).

Ich versteh'! — doch —

Nadir.

Drei tausend!

Ali = Baba (immer verlegener).

Ja! doch ein Mann von Ehre —

Nadir (immer mit Kälte).

Vier tausend. —

Ali = Baba.

Ach, ich höre!

Nadir.

Soll ich noch höher steigen?

Ali = Baba.

Er bringt mich stets zum Schweigen!
Drum keine Sylbe mehr!
(Delia von ferne erblickend)
Hier ist mein Kind! ich will nun geh'n,
Um die Geschenke zu beseh'n!
(geht mit Morgiane ab.)

Fünfter Auftritt.

Nadir. Delia (sich entgegen eilend).

Delia.

So hab' ich dich?

Nadir.

Mein theures Leben!

Delia.

Ich sehe dich —

Nadir.

Mir neu gegeben!

Delia.

Ich drücke dich —

Nadir.

An meine Brust!

Delia.

O wie sie pocht —

Nadir.

Voll süßer Lust!

Delia.

Es flieht die Qual —

Nadir.

Es schwand der Schmerz!

Delia.

Ich presse dich —

Nadir.

An's trunk'ne Herz!

Beide.

Noch fass' ich kaum dies hohe Glück!
In deinen Blicken
Les' ich Entzücken!
Das Herz sich hebet,
Von Lust durchbebet!
Ich ewig dein!
Du ewig mein!

Nadir.

Als man mich zwang, von dir zu scheiden,
Erwarb ein And'rer deine Hand.

Delia.

O vergiß jene Zeit der Leiden!
Nichts trennet uns'rer Herzen Band.
Wie dir's erging, laß mich dich fragen!

Nadir.

Ach, schweigen wir von jenen Tagen!

Delia.

Ich folgte treu dir immerdar,
Ich war bei dir in der Gefahr,
Von Angst erfüllt.

Nadir.

Stets schwebt' um mich dein holdes Bild.

Delia.

Mich schreckten oft des Meeres Wogen.

Nadir.

Durch manchen Sturm bin ich gezogen.
Oft sagt' ich mir, das Herz von Kummer schwer:
Glücklicher Strand, heimische Fluren,
Wohl nie sieht euch dies Auge mehr!
Nein, nein, nie mehr!

Delia.

O mein Nadir!

Nadir.

Nein, nein, nie mehr!
(mit Feuer) Doch ich seh' dich!

Delia.

Ich habe dich!

Nadir.

Mein theures Leben!

Delia.

Ich sehe dich!

Nadir.

Mir neu gegeben!

Delia.

Welch' Augenblick!

Nadir.

O süßes Glück!

Delia.

Ich drücke dich —

Nadir.

An meine Brust!

Delia.

Ha, wie sie bebet —

Nadir.

Sich freudig hebet!

Beide.

Vor Wonn' und sel'ger Lust!

Delia.

Ich denke noch mit Angst und Beben,
Welch' Loos mir heute noch gedroht.

Nadir.

Wir sind vereint für's ganze Leben,
Der Herzen Bund trennt nur der Tod.

Delia.

Ist es wahr? wir vereint? o welch' Entzücken!

Nadir.

Ja, deine Hand soll mich beglücken!
Kein Feind störet mehr den Verein!

Delia.

Hassan allein —

Nadir.

Fürcht' ihn nicht mehr! ich hab' ihn überwunden!
Auf ewig sind wir nun verbunden!
Dein Vater willigt selbst in die Vermählung ein.

Delia.

So darf ich's glauben?

Nadir.

O welch' Entzücken!

Delia.

Und diese Hand —

Nadir.

Soll mich beglücken!

Delia.

Welch' Augenblick!

Nadir.

O süßes Glück!

Delia.

Ich drücke dich —

Nadir.

An meine Brust!

Beide.

Es flieht die Qual, es schwand der Schmerz,
Ich drücke dich an's trunk'ne Herz!
Noch fass' ich kaum dieß hohe Glück!
In deinen Blicken u. s. w.

Sechster Auftritt.

(Die Vorigen. Ali-Baba.)

Ali-Baba.

Der Kadi sendet mich, zu ihm euch zu geleiten!
Kommt Kinder, kommt mit mir!

Delia.

O Gott! Kaum kann ich's glauben!
(zu Ali) Doch wie? entsagtest du deinem Zorn, deinem Haß?

Ali-Baba.

Ich sah' sein Gold und haß' ihn nun nicht mehr!
(nach dem Hintergrunde blickend)
Weh' mir! Abul-Hassan!

Nadir.

Mein Nebenbuhler? Was führt ihn her?

Ali=Baba.

Ach, nun steh' der Himmel uns bei!
Sein Starrsinn ist nicht zu bewegen!
Zwei Söhne auf einmal, zu reich ist dieser Segen!

Siebenter Auftritt.

(Die Vorigen. Abul=Hassan und mehrere Sclaven, die vor ihm eintreten.)

Quartett.

Abul=Hassan (zu Ali=Baba).

Der Tag, an dem mein Glück so schön mir soll erblüh'n,
Ist endlich angebrochen!
Ich halte treu, was ich versprochen,
Auch du magst nun dein Wort vollzieh'n.

Delia (für sich).

Ich athme kaum vor Furcht und Zagen!

Ali=Baba.

(heimlich zu Nadir) Weh mir, was soll ich nun sagen?
Großer Prophet, erbarm' dich mein!
Mein zweiter Eidam jagt mir Angst und Schrecken ein!

Nadir (heimlich zu Ali mit zornigem Ton).

Fasset Muth!

Ali=Baba (zitternd zu Abul=Hassan).

Mit hoher Achtung und mit Wohlbehagen
Erfüllt uns jederzeit ein reicher, wack'rer Mann —

Nadir (ärgerlich und leise).

Entschließt Euch kurz, sonst will ich selbst ihm Alles sagen!

Ali=Baba (einen plötzlichen Entschluß fassend).

Hab' Acht, nun fang' ich an.

(laut zu Abul=Hassan)

Ein guter Vater muß sein Glück
Stets nur im Glück der Seinen finden.
Der Tochter Wohl muß ich begründen,
Drum nehm' ich jetzt mein Wort zurück!

Abul=Hassan.

Heil'ger Prophet! was hör' ich?

Ali=Baba.

Ihr habt zu viel Verstand,
Und seht es selbst wohl ein — versagt ist ihre Hand!

Abul-Hassan.

Ich erhielt dein Versprechen!

Ali-Baba (auf seine Tochter zeigend).

Ihr Herz ist nicht mehr frei,
Soll es vor Jammer brechen?

Abul-Hassan (wüthend).

Das ist mir einerlei!
Es ist um dich gethan,
Geb' ich den Schmuggler an!

(zugleich)

Vor Zorn, vor Wuth und Rache
Fühl' ich mein Herz erglüh'n.
Gerechtigkeit erwache,
Die Strafe zu vollzieh'n.

Ali-Baba.

Wie schlimm steht meine Sache!
Dem Zorn giebt er sich hin!
Dem Ausbruch seiner Rache
Kann ich nicht mehr entflieh'n.

Nadir und Delia.

Schon sehen wir auf's Neue
Der Hoffnung Stern' erglüh'n!
Bald wird im Arm der Treue
Der schönste Lohn uns blüh'n.

Ali-Baba (plötzlich die Liebenden trennend).

Fort, fort, denn ich muß ihre Hand dir entzieh'n!

(Abul-Hassan geht wüthend ab mit seinen Sclaven, welche die von ihnen gebrachten Geschenke wieder forttragen, Nadir und Delia stehen versteinert.)

Ende des ersten Aufzugs.

Zweiter Aufzug.

(Ein geräumiger und reicher Bazar, wo sich Ali-Baba's Waarenlager befinden; im Hintergrunde ein Gitter, durch welches man in's Freie sieht. Bei'm Aufziehen des Vorhangs sind mehrere Sclaven mit Fortschaffung von Kisten mit Kaffee beschäftigt, die sie aus dem Hause Ali's durch eine geheime Thüre wegbringen. Der Tag bricht an.)

Erster Auftritt.

Ali-Baba. Phaor. Sclaven.

Ali-Baba, Phaor und Chor.

Schnell und leise soll geschehen,
Was {Euer / unser} Herr gebeut.
Den Feind zu hintergehen,
Benützet rasch die Zeit!

Ali-Baba.

In Abul-Hassan's Brust, von Eifersucht gequält,
Kocht Haß und blinde Wuth! Als Oberhaupt der Zölle
Schleppt er, sobald er will, mich vor des Richters Schwelle,
Dann kerkert man mich ein, und — dahin ist mein Geld!
(zu Phaor) Darum begegnen wir des Feindes schlauer Tücke!
Ihr schafft die Ballen von hier fort!
Auf meinem Schloß verbergt Ihr sie an sicherm Ort!
So vermeid' ich des Spähers scharfe Blicke,
Und Niemand sucht sie dort.

Chor.

Schnell und leise u. s. w.

Ali-Baba.

Nun fort! Nun fort! Man kommt, und Alles schreckt mich hier!
(Die Sclaven vollenden ihre Arbeit und entfernen sich durch die Thüre, durch welche die Kisten hinausgebracht worden.)
Gewiß ist es ein Feind! Nein, fürwahr! 's ist Nadir!

Zweiter Auftritt.

Ali=Baba. Nadir (aus dem Hintergrunde kommend). Phaor und Delia (aus Ali=Baba's Hause).

Nadir.

Er bringet Trost für Euch!

Ali=Baba.

Ha, schweig! ich will nichts hören!
Mir bangt vor Hassan's Zorn!

Nadir.

Er selbst tritt nun zurück!

Ali=Baba.

Ist es wahr?

Nadir (ihm ein Papier überreichend).

Delia's Hand dürft Ihr jetzt mir gewähren!

Delia.

Und er leistet Verzicht?

Ali=Baba.

Welche Freude! welches Glück!

Delia. Nadir.

Unsern Verein soll keine Macht mehr stören!

Ali=Baba (leise zu Nadir).

Sage mir, wie fingst du's an?
O sprich! durch welches Wunder? Vielleicht ein Talisman?

Nadir.

Mit einem Wort, mit Gold!

Ali=Baba.

Er begehrt' es von dir?
So, wie ich?

Nadir.

Noch weit mehr!

Ali=Baba (zornig).

Du gabst es her?

Nadir.

Auf der Stelle!

Ali=Baba.

Welche Thorheit! Du gabst es her,
Ohne zu handeln?

Nadir.

Alles, was er begehrte,
Um Delia mein zu nennen.

Ali=Baba (den Kopf schüttelnd).

Versteh'! um Delia zu besitzen, hast du nichts mehr!
(ihn zurückstoßend) Fort von mir!

Nadir.

Hört mich doch an!
Noch bin ich reich an Schätzen!
Und zweifelt ihr daran,
Wohlan!
Euch soll zur Hochzeit=Feier
Ein prächtig Fest ergötzen!

Dritter Auftritt.

Die Vorigen. Chor von Sclaven, Tänzern und Tänzerinnen (mit Körben voll Schmuck und Edelsteine).

Ali=Baba (erstaunt).

Ach! wohin mein Auge blickt,
Wird es durch reiche Pracht entzückt!
Nur Gold seh' ich erglänzen!

Nadir (auf Delia zeigend).

Und ihr bring' ich als Gabe dar
Dieser Sclaven bunte Schaar,
Die mit Spiel und Tänzen
Ein Bild der ganzen Welt
Vor Euer trunk'nes Auge stellt.

Allgemeiner Chor.

Herbei, herbei, Ihr holden Schönen!
Heut strahle Lust aus jedem Blick!
Mischt Euern Tanz zu unsern Tönen,
Und feiert hoch der Liebe Glück!

(Tänzerinnen im Costüme verschiedener Nationen treten auf. Zum Schluß erscheinen junge Mädchen, welche die Braut abzuholen kommen.)

(Nach dem Tanz)

Ali=Baba (die Gruppen der Tänzerinnen betrachtend).
Wie verzaubert steh' ich hier!

Nadir (steht auf und geht zu Ali).
Wohlan! des Priesters Segen vollziehe den Verein!
Folget mir zum Altar, den heil'gen Bund zu weih'n!

Ali=Baba (zögernd).
O nein! nein!
Nicht so eilig! — ich wollte gern — und kann es nicht!

Nadir (lebhaft).
Ha! warum?

Ali=Baba.
Dieser Prunk — dein Gold und dein Vermögen,
Das du sonst nicht gezeigt, muß Argwohn mir erregen!
Wo hast du's her?

Nadir.
Wozu die Fragen?

Ali=Baba.
Ja, du mußt es mir sagen!

Nadir.
Dieß ist mein Geheimniß!

Ali=Baba.
Es werde auch das meine!

Nadir.
Mein Versprechen hielt ich, vollzieh' nun auch das Deine!

Ali=Baba (lebhaft).
Ja! weiß ich erst von dir —

Nadir.
Umsonst bringt Ihr in mich!

Ali=Baba (wüthend).
Wohlan! so tret' ich zurück!

Alle Andere.
O Gott!

Ali=Baba (zu Phaor).
Geleite Delia nach meinem Schloß von Erzerum!
(zu Delia) Ja, nur dort, ist dein Herz ferner ihm noch theuer,
Kann Nadir dich wieder seh'n. Doch er weiß
Allzuwohl, um welchen Preis!

(Phaor und mehrere Sclaven Ali-Baba's tragen Delia in einem Palankin fort, der sogleich verschwindet.)

Nadir (eilt auf Ali zu).

Ungeheuer!

Ali-Baba.

Dich selber klage an,
Dich, dessen niedrig Herz, von Geiz und Neid erfüllt,
Die Quelle mir verhüllt,
Die uns Beide zugleich so reich beglücken kann.

(In diesem Augenblicke erscheint Delia von Außen auf dem Palankin von bewaffneten Sclaven umgeben, Phaor an ihrer Spitze. Sie ziehen links ab.)

Nadir (in Verzweiflung).

Geliebte! — Gott! man will uns trennen!
(eilt zu Ali-Baba) Wohlan! ich will'ge ein!

Ali-Baba (zu den Andern).

Zieht Euch zurück!

(Alles ab, außer Ali und Nadir.)

Vierter Auftritt.

Ali-Baba. Nadir.

Ali-Baba (langsam und vorsichtig umherblickend).

Wir sind allein!
Jetzt sprich und erfülle dein Wort —
Säume nicht, meine Neugier zu stillen!

Nadir.

Geduld!

Ali-Baba.

Nein, nein!
Sogleich mußt du Alles mir enthüllen!

Duett.

Nadir.

Wohlan! — Im Wald ist eine Stelle,
Linker Hand vom Zypressenhain —

Ali-Baba.

Ach! dort im Wald ist eine Stelle,
Linker Hand vom Zypressenhain!

Nadir.

Zur Seite der grünen Quelle —

(sich unterbrechend)

Doch Ihr geht, wohl gemerkt, nie dahin allein,
Und werdet auch, hört ihr wohl, stets verschwiegen seyn!

Ali=Baba.

Mein Versprechen setz' ich dir ein,
Ich werde stets verschwiegen seyn.

Nadir.

Auch geht Ihr nie allein!

Ali=Baba.

Nein, nein!
Den Schleier ganz zu heben,
Ach, zög're nicht, Nadir!
Es kostet mich das Leben,
Ich sterbe noch daran,
Stehst du noch länger an.

Nadir.

Ihr müßt ihr widerstreben,
Der eitlen Geldbegier;
Es gilt da Euer Leben.
Denk' ich noch jetzt daran,
Weht mich ein Schauer an.

Nadir.

Im Dunkel einer Höhle liegen
Reiche Schätze aller Art.

Ali=Baba.

Welche Lust! o welch' Vergnügen!

Nadir.

Da sind Haufen von Gold verwahrt!
Ach! wie geblendet sieht man hin!
Hier ein Saphir, dort ein Rubin!

Ali=Baba.

Hier ein Saphir, dort ein Rubin!
Ist's wohl auch wahr? du hast's gesehn?

Nadir.

Perlen und Stoffe — ach, wie schön!
Und Diamanten ohne Zahl!
Die Sonn' erbleicht vor ihrem Strahl!

(sich unterbrechend)

Doch an den Ort, wohl gemerkt, geht Ihr nie allein,
Und werdet auch, sagtet Ihr, stets verschwiegen seyn!

Ali=Baba.

Mein Versprechen u. s. w.
Doch die Art, in das Inn're der Höhle zu dringen?

Nadir.

Die Art? — Ein Wort kann dies vollbringen.
Es wurde jüngst durch Zufall mir genannt.

Ali=Baba.

Und dieses Wort — 's ist dir wohl noch bekannt?

Nadir.

Ja! Gewiß! Man spricht zu dem Felsenstein:
Sesam, Sesam, thu' dich auf!
Der Felsen weicht, man tritt hinein!

Ali=Baba.

Ah, ich versteh'! Nur einmal noch sag' mir das Wort!

Nadir.

Sesam!

Ali=Baba.

Sesam! (für sich) Tief im Herzen ist es geborgen!
Doch — das Gedächtniß fehlet mir,
Deßhalb bring' ich's zu Papier.

(Er schreibt heimlich.)

Nadir.

Was macht Ihr da?

Ali=Baba.

Ich? nichts!

Nadir.

Ihr geht nie an den Ort?
Denn Ihr gabt Euer Wort!

Ali=Baba.

Sei deshalb ohne Sorgen!
Ich denke nicht daran. — (sich besinnend)
Doch wie war's?
Ganz recht! Im Wald ist eine Stelle,
Linker Hand vom Zypressenhain —

Nadir.

Linker Hand vom Zypressenhain.

Ali=Baba.

Zur Seite der grünen Quelle!

Nadir.

Doch ihr geht, wohl gemerkt, nie dahin allein,
Und werdet auch, hört Ihr wohl, stets verschwiegen seyn.

Ali=Baba.

Mein Versprechen setz' ich dir ein,
Ich werde stets verschwiegen seyn.

(zugleich)

Welche Lust! welches Glück!
Heiter lacht mein Geschick!
Der Saphir, der Rubin,
Sie blenden meinen Sinn!
Der Diamanten Schein,
Wie soll er mich erfreu'n!
Des Goldes Glanz
Verwirrt mich ganz.

Nadir.

Ach, vor Lust und vor Glück
Strahlet hell ihm der Blick!
Der Saphir, der Rubin,
Sie blenden seinen Sinn!
Mit seinem Loos allein
Könnt' er zufrieden seyn!
Des Goldes Glanz
Verwirrt ihn ganz.

Ali=Baba.

Leb' wohl, ich muß nun fort!

Nadir.

Wo eilt Ihr hin?

Ali=Baba.

Ich geh', zu meiner Reise
Die Befehle zu ertheilen.

Nadir.

Nach Erzerum?

Ali=Baba (ohne zu hören).

Nun ja doch!

Nadir.

Zu Delia wollt Ihr eilen?

Ali=Baba.

Warte hier, ich komm' zurück!

(geht allein ab.)

Fünfter Auftritt.

Nadir; (dann) Phaor und Morgiane.

Nadir (allein).

Wie feurig glänzt sein Blick!
Welch' ein Lärm? Phaor ist's! was bringt ihn jetzt zurück?

Finale.

Phaor (voll Schrecken).

Ist Niemand hinter mir?
Wer kann mir Schutz gewähren?
Der Tod ereilt mich hier!
Ist Niemand hinter mir?

(zugleich)

Morgiane.

Wir sind allein bei dir.
Was kann dich so verstören?

Nadir.

Der Tod ereilt ihn hier?
O Gott! was werd' ich hören?

Phaor.

Welch' ein Schreck! welch' ein Gräu'l!
Welch' ein Lärm, welch' Geheul!
Noch glaub' ich es zu hören!

(zugleich)

Nadir.

So sprich! was ist geschehen?
Delia ist —? ha! so rede!
Rede doch! fasse dich!

Morgiane.

Welch' Unglück ist geschehen?
Erhole dich! o so sprich!

Phaor.

Fliehet, o flieht! laßt uns gehen!
Der Schreck — er tödtet mich!

Nadir.

Sag' an, welch' ein Geschick
Führt allein dich zurück?

Phaor.

Eine Schaar von Verräthern —
Mit bewaffneter Hand —
Niemand hat sie erkannt —
Uebte Gräuel und Mord!
Delia selbst —

Nadir.

Sprich es aus!

Phaor.

Schleppten sie mit sich fort!

Nadir.

Schleppten sie mit sich fort?
Ha! kennst du die Verbrecher?
Hier steht ihr Feind, ihr Rächer!

Phaor.

Man erkannte sie nicht.

Nadir.

Ihr Gesicht?

Phaor.

Wild, zum Entsetzen!

Morgiane.

Und ihr versuchtet nicht,
Die Arme zu befreien?

Phaor (sich umsehend).

Ach, noch hör' ich ihr Schreien!
Der Tod ereilt mich hier!
Ist Niemand hinter mir?

(zugleich)

In allen Adern starrt mir das Blut!
Die Furcht fesselt meinen Muth
Mit Eisen=Ketten!

Morgiane.

Ach, diesen Räuber kenn' ich recht gut!
Doch nehmt die Unschuld in Eure Huth!
Eilt, sie zu retten!

Nadir.

Ach, wie entdeck' ich die Räuberbrut?
Ha! erbebet vor meiner Wuth!
Mit meinem Blut
Will ich sie retten.

Phaor.

O laßt uns fliehen, sonst wirds nicht gut!
In allen Adern starrt mir das Blut.
Ist Niemand hinter mir?
Der Tod ereilt mich hier!

Morgiane.

Ja, dieser Streich kommt von Abul-Hassan!

Nadir.

Wie? von ihm? trotz meinem Gold? Hält er so sein Versprechen?

Morgiane.

Von ihm!

Nadir und Phaor.

Von ihm!
Ich will für dieß Verbrechen
In seinem Blut mich rächen!
(zu Morgiane)
Ruf' Ali-Baba!

(Morgiane geht ab.)

(zu Phaor) Und Du
Versammle und bewaffne alle Sclaven!
Wir ziehen aus, den Bösewicht zu strafen!
Tod lohne den Verrath!
Er büße für seine Frevelthat!

(Phaor geht ab. Morgiane kehrt zurück.)

Sechster Auftritt.

Die Vorigen. Morgiane mit Frauen und Sclaven; (dann) Phaor.

Morgiane (herbeieilend).

Ach! welch' Unglück droht uns auf's Neue!
Ali-Baba ist verschwunden!

Nadir.

Großer Gott! — sprichst du wahr?

Morgiane.

All' mein Rufen war umsonst! Er ward nicht mehr gefunden!
Und noch vor Kurzem sah ein Sclave
Ihn schnell das Haus verlassen.

Nadir.

Ha! Gewiß! den Räuber kühn zu fassen,
Wird er ihm entgegen zieh'n!
Wohlan! ich selbst begleite ihn!

Phaor

(mit Sclaven und Sclavinnen tritt ein).

(zugleich)

Nadir.

Laßt den Frevel uns rächen!
Hinaus! durchsucht das Land!
Fort, fort! der Tod ereilt den Frechen!
Er falle, durchbohrt von uns'rer Hand!

Alle.

Eilt, den Frevel zu rächen!
Hinaus! durchsucht das Land!
Fort, fort! der Tod ereilt den Frechen!
Er falle, durchbohrt von uns'rer Hand!

Nadir.

Greift zu den Waffen!

Chor.

Wir sind bereit!

Morgiane.

Gott! du kannst Hülfe schaffen!
Durch deinen Schutz wird sie befreit!

(zugleich)

Nadir.

Laßt den Frevel uns rächen u. s. w.

Alle.

Eilt, den Frevel zu rächen! u. s. w.

(Nadir ab. Alle folgen ihm in stürmischer Eile.)

Ende des zweiten Aufzugs.

Dritter Aufzug.

(Das Innere einer in den Felsen gehauenen Höhle. Im Hintergrunde befindet sich eine steile, roh in den Felsen gehauene Treppe, welche in verschiedenen Windungen bis zur halben Höhe der Bühne aufsteigt und sich in einer dunklen Grotte verliert, die als Ausgang dient. Eine silberne Lampe erleuchtet das Innere der Höhle. Man sieht auf allen Seiten bunt durch einander ganze Ballen Kaufmannswaaren, Waffen, kostbare Stoffe, goldene Geschirre, Fässer voll gemünzten Geldes, Edelsteine u. s. w. Rechts einige Kisten mit Kaffee, worauf die Buchstaben A. B. und arabische Zeichen stehen.)

Erster Auftritt.

Urs=Kan. Thamar. Kalaf.

(Bei'm Aufziehen des Vorhangs sind alle Drei schlafend auf reichen Kissen hingestreckt. Thamar rechts, Urs=Kan in der Mitte, Kalaf links. Urs=Kan zeigt einen sehr unruhigen, Kalaf einen ruhigen, Thamar einen heitern Schlaf.)

Terzett.

Kalaf
(glaubt im Schlafe Geld zu zählen).

Tausend Dukaten!
Wohl eingetragen!
Ist abgemacht!

Thamar (schlafend).

Welch' feiner Braten!
Der soll behagen!
Schmaus't mit Bedacht!

Urs=Kan (schlafend).

Zu mir, Soldaten!
Laßt uns sie schlagen!
Beginnt die Schlacht!

Kalaf.

Acht, neun, zehn Beutel — Schweigt vom Kriege!
Des Goldes Klang, wie wohl er thut!

Urs=Kan.

Marsch fort, marsch fort, zum Kampf, zum Siege!
Färbt Euern Dolch in Feindes Blut!

Thamar.

Der Schiras=Wein bringt Flammengluth!
Herbei, schenkt ein, bringt volle Krüge!

(zugleich)

Urs-Kan und Thamar.

Schön, schön, schön! ei, das geht recht gut!

Kalaf.

Vier, fünf, sechs — ei, das geht recht gut!

Thamar.

Doch bei'm Wein darf nicht Liebe fehlen!
Dir trink' ich zu, die mich erwählt!

Kalaf.

He! — wer ist da? Der will wohl stehlen?
Ist es mein Gold, das ihm gefällt?

Urs-Kan.

Fallt auf die Knie! Ihr feigen Seelen!
Streckt die Waffen! — heraus das Geld!

Alle Drei
(jeder mit einer andern Bewegung).

(zugleich)

Urs-Kan.

Haut tapfer ein!

Thamar (als ob er ein Glas darböte).

So schenkt doch ein!

Kalaf (als ob er Jemand bei der Gurgel packte).

Das Gold ist mein!

(er wirft sich auf der Erde herum, indem er mit Jemand zu ringen glaubt)
Du Schuft, das Gold ist mein!
(Sie erwachen plötzlich.)

Urs-Kan (steht auf).

Wie?

Kalaf (steht auf).

Was soll's!

Thamar (steht auf).

Was gibt's?

Kalaf (verwirrt).

Ruft mich Jemand?

Thamar.

Nun, was ist's?

Kalaf.

So sprecht!

Urs-Kan.

Was ist geschehen?

Thamar (reibt sich die Augen).

Was gibt's?

Kalaf (blickt umher).

Nichts!
Es war ein Traum! ich höre nichts!

(zugleich)

Kalaf.

Ein Traum wollt' uns berücken!
Ein Dieb drang auf mich ein!
Die Wuth in seinen Blicken
Flößt noch mir Schrecken ein.

Urs=Kan.

Welch Traumbild zum Entzücken!
Der schönste Sieg war mein!
Den Feind haut' ich in Stücken!
Noch muß mich das erfreu'n!

Thamar.

Welch' Traumbild zum Entzücken!
Ich sah' den schönsten Wein!
Das Herz mir zu erquicken,
Schlürft' ich ihn gierig ein!

(zugleich)

Kalaf.

Mächtig pocht mir das Herz noch vor Zagen!
Bang' bewegt in der Brust fühl' ich's schlagen.
Ja, es war nur ein Wahn!
Doch zitternd denk' ich noch daran!

Urs=Kan und Thamar.

Mächtig pocht mir das Herz vor Behagen!
Froh bewegt in der Brust fühl' ich's schlagen.
Ja, es war nur ein Wahn!
Doch gerne denk' ich noch daran!

Urs=Kan (zu Thamar).

Nun auf! — Laß die Schläfer erwachen!
Zu lange pflegen wir der schimpflich trägen Ruh!
Und wollte gestern uns das Glück nicht lachen,
Nun, so deckt diese Schmach durch neue Thaten zu!

(Thamar ab.)

Kalaf.

Ja, was der Fang uns bot, ist gering nur an Werth!

Urs=Kan.

Ja, fürwahr! der Gewinn, den Allah uns bescheert,
Sind hier die Kisten mit Kaffee,
Und dann ein reizend Mädchen, eine Sclavin,
Ich weiß es; doch so bezaubernd!

Kalaf (sieht sie kommen und blickt sie zärtlich an).

Ha, sie kommt! seht sie dort!

Zweiter Auftritt.

Die Vorigen. Delia.

Urs=Kan.

Jetzt still, und — sei bescheiden!

Delia (eilt auf Urs=Kan zu).

Cavatine.

O du, dem ich vertrau'! Schenke Trost meinem Leiden!
Sei du mein Schutz an diesem Schreckensort!
Erhör' mein Fleh'n, ach, hab' Erbarmen!
Dem Mitleid öffne sich dein Herz!
Einsam steh' ich hier, und nichts bleibt mir Armen,
Als nur Thränen und bitt'rer Schmerz!

Kalaf (für sich).

Welch' edler, sanfter Reiz strahlt aus ihrem Gesicht!
(zu Urs=Kan) Was saget Ihr?

Urs=Kan.

So hold sah' ich noch Keine!

Kalaf.

Ihr Blick entflammt das Herz —

Urs=Kan.

Ich widerspreche nicht,
Darum, o Freund, sei sie die Meine!

Kalaf.

Wie, mein Gebieter?

Delia.

O Gott!

Kalaf.

Gefährlich scheint es mir!

Urs=Kan.

O nein! kurz, sie ist mein! dieß ist mein fester Wille!

Delia.

Eh' dich mein Herz erwählt, deckt mich des Grabes Hülle!

Urs=Kan (lächelnd).

Eh' du mich wählst? — Die Wahl erlass' ich dir!
Sprich! welche Macht entreißt dich mir?

Terzett mit Chor.

Urs=Kan (fröhlich).

Kehr' ich zurück,
Winkt uns der Liebe Glück!

Dieß spröde Zagen
Kann ich nicht lang' ertragen!
Durch kalte Schüchternheit
Verliert man nur die Zeit.
Kehr' ich zurück,
Winkt uns der Liebe Glück.
Um froh zu leben,
Fass' ich den Augenblick.
Sprödes Kind, laß mich wissen,
Was macht dein Herz mir hold?
Ich lege dir zu Füßen
Des alten Ali's Gold.

Delia (für sich).

Wie! mein Vater?

Urs-Kan.

Denn noch in dieser Nacht
Ist sein Schloß in meiner Macht!

Delia (für sich).

O Gott!

Kalaf (leise).

Ihr müßt Euch fassen!
Ruhig! gelassen!

Urs-Kan.

Doch — kehr' ich zurück,
Winkt uns der Liebe Glück!
Dies spröde Zagen
Kann ich nicht lang ertragen.
Durch kalte Schüchternheit
Verliert man nur die Zeit.

(zugleich)

Urs-Kan.

Kehr' ich zurück,
Winkt uns der Liebe Glück!
Um froh zu leben,
Fass' ich den Augenblick.

Delia.

Ach, welch' Geschick!
Nadir, o du mein Glück,
Dir treu ergeben,
Kehr' ich zu dir zurück.

Kalaf (leise zu Delia).

Mit strengem Blick
Weiset dann ihn zurück!
Euch treu ergeben,
Wach' ich für Euer Glück!

Chor der Räuber (hinter der Scene).
Schon ertönt uns das Zeichen!
Nehmt Dolch und Schwerdt!
Laßt den Feind uns erreichen!
Jetzt schnell zu Pferd!

Kalaf (leise zu Delia).
Nur Muth, ich bleibe hier!

Urs-Kan (zu Kalaf).
Nun fort! du kommst mit mir!

Kalaf.
Ei, weshalb?

Urs-Kan.
Weil ich's befehle!
(ironisch lächelnd)
Es könnte leicht gefährlich seyn,
Ließ' ich indeß hier in der Höhle
Mit meiner Spröden dich allein.

Kalaf (zu Delia).
Ich kehr' zurück! — vertrauet mir!

Delia.
Mein Gott! was wird aus mir?

Urs-Kan.
Und du, meine Schöne —
Kehr' ich zurück,
Winkt uns der Liebe Glück —
Um froh zu leben,
Faß' ich den Augenblick!

(zugleich)

Delia.
Ach, welch' Geschick!
Nadir, o du mein Glück!
Dir treu ergeben,
Kehr' ich zu dir zurück.

Kalaf.
Mit strengem Blick
Weiset dann ihn zurück!
Euch treu ergeben,
Wach' ich für Euer Glück!

Chor der Räuber (erscheint auf der Bühne).
Uns winkt das Glück!
Heut wird es Schätze geben!
Wenn wir sie heben,
Kehren froh wir zurück!

(Urs-Kan, Kalaf und die bewaffneten Räuber steigen die Treppe hinauf und verschwinden.)

Dritter Auftritt.

Delia (allein).

O Gott! von Schreck umringt, welchen Trost kann ich fassen?
Nadir ist fern von mir — mein Vater ist bedroht!
Wessen Schutz fleh' ich an, da mich Alles verlassen?
Hat das Geschick für mich noch größ're Qual, als Tod?

Arie.

O mein Nadir, mein einzig Leben:
Ach könnt' ich lindern deinen Schmerz!
O dränge doch, dir Trost zu geben,
Der Liebe Ruf bis in dein Herz!
Komm, süße Hoffnung!
Leuchte von fern
Durch düst're Wolken
Als heiterer Stern!
O du, mein Alles,
Treu lieb' ich dich!
Wir seh'n uns wieder!
Baue auf mich!
Hüllt auch der Himmel
Düster sich ein,
Bald lacht auf's Neue
Der Sonne Schein.

(lauschend) Doch was war das? Ha! Tritte nähern sich!
(voll Schrecken) Ist's Einer von der Schaar? Ach! wo verberg' ich mich?

(Sie geht seitwärts ab. In dem Augenblicke sieht man Ali-Baba die Felsentreppe herabsteigen. Er hält in der Hand ein Papier, worauf er früher das Wort „Sesam" geschrieben. Er blickt freudig, jedoch zugleich furchtsam um sich und steigt die Treppe im Hintergrunde vorsichtig herab.)

Vierter Auftritt.

Ali-Baba (allein. Er betrachtet das Papier, das er sorgfältig in seinem Gürtel versteckt).

Dieses magische Wort erschloß die Felsenpforte.
Gelobt sei der Prophet und unser Freund Nadir!
Die Räuber sah ich zieh'n, versteckt an sicherm Orte,
Alle — hab' sie wohl gezählt, ganz allein bin ich hier!
Mein trunkner Blick durchirrt nun ungestört
Diesen kostbaren Schatz, der jetzt mir angehört.

(Sich umwendend, bemerkt er seine Kisten mit Kaffee.)

Was seh' ich? Mein Kaffee? Pest über Euer Haupt!
Ihr habt ihn mir geraubt,
Dieß werd' ich Euch nicht schenken!

Dem Beispiel folg' ich nach!
Und erst trug ich Bedenken!
(lebhaft) Ach! wär' ich nicht zu schwach!
Hätt' ich jetzt Samson's Stärke,
Ich schleppte Alles fort! — Frisch zu Werke!
(er läuft zu einer Tonne)
Welch' ein Anblick!
Tonnen voll Gold! der Kopf, er schwindelt mir!
Ist's ein Traum? bin ich wach?
Mein Auge täuscht mich wohl! so dunkel ist es hier.
(Er eilt zur Lampe, vor Freude zitternd, und zündet eine kleine Handlaterne an, die er bei sich hat. In seiner Verwirrung bedient er sich dabei, ohne es zu merken, des Zettels, den er in seinen Gürtel verborgen hatte, und löscht, nachdem die Laterne angezündet ist, das brennende Papier mit dem Fuße aus.)

Arie.

(Nach allen Seiten hinblickend)
Mein Aug' erblindet! mir bebt die Seele!
Ha! welchen Reichthum birgt die Höhle!
So viele Schätze auf einmal!
Ach! wie so schwer ist hier die Wahl!
(Er entfaltet einen großen Sack und läuft von einem Gegenstande zum andern.)
Zuerst nehm' ich das Gold=Geschirr! nein! nein!
Diesen Stoff, ach! wie fein!
Was seh' ich? Rubinen hier!
Ach, welch' ein Glanz, ach, welch' ein Schnitt!
Gleichviel! ich nehme Alles mit!
(mit Kraft) Ja, Alles, Alles nehm' ich mit.
(Er öffnet einen Koffer mit Diamanten und Gold.)
Engel des Himmels! auch Diamanten!
Ha! dieses Feuer! diese Pracht,
Daß mir das Herz im Leibe lacht!
O welch' ein Glanz, o welch' ein Schnitt!
Gleichviel! ich nehme Alles mit!
Ja, Alles, Alles nehm' ich mit.
(Er steckt Säcke mit Gold, Edelsteinen und Stoffe durch einander in seinen Sack, will diesen aufheben, kann es aber nicht.)
Ach! meine Sehnsucht täuschet sich!
Die Last ist gar zu schwer für mich!
Weh' mir, es will mir nicht gelingen,
Alles auf einmal fortzubringen!
(Er nimmt mehrere Sachen heraus und wirft sie bei Seite.)
Doch — die feinen Stoffe soll ich entbehren,
Die gold'nen Vasen, die mir gehören?
Die Rubine? — die Stoffe hier, die Vasen dort!
(lebhaft) Ich kehr' zurück an diesen Ort,
Und Alles, Alles nehm' ich fort!

(Er verläßt den Sack und steckt Edelsteine und Goldstangen in seinen Gürtel).
Nun, mein Freund, eile schnell von hinnen!
Doch das Papier, wo mag es seyn?
Es führet mich zur Höhle aus und ein.
(Er durchsucht sich voll Schrecken.)
Ach, welche Angst! was soll ich beginnen?
Wo steckt' ich's hin?
Hier war es d'rin!
(Er sieht es auf der Erde liegen.)
Ha, da ist's!
(Er hebt es voll Freude auf und öffnet es hastig.)
Ich bin des Todes!
Weg, weg ist die Schrift! Alles fort!
(mit steigender Angst)
Doch — ich kann mich noch besinnen, und das Wort —
Ha! welch' dumpfes Geräusch hör' ich erschallen!
Ja, sie sind's — sie kommen hieher!
(Außer sich, sucht er sich stammelnd des Wortes zu erinnern.)
Das Wort! es war, ich glaub'! nein — mir ist's entfallen!
Trotz meinem Suchen find' ich das verdammte Wort nicht mehr!
(Der Pferde Galopp, durch die Musik ausgedrückt, kommt immer näher.)
Weh' mir! ich bin verloren!
Schon tönt in meine Ohren
Durch der Felsen Widerhall
Ihrer Hufe dumpfer Schall!
(Er wirft in seiner Verzweiflung Alles, was er vorher genommen, von sich.)
Ja! sie sind's! ich ersticke!
Ach, wohin
Soll ich flieh'n?
Es wird Nacht vor meinem Blicke!

Chor (in der Ferne).

Kommt, Freunde, kehrt zurück! schon ist es hohe Zeit!

Ali-Baba.

Wie das lärmt, wie das schreit!

Chor (immer näher und näher).

Zurück! schon ist es Zeit!

Ali-Baba (sich kaum aufrecht haltend).

Ich ersticke!
Ach, wohin
Soll ich flieh'n?
Mich bedroh't
Sich'rer Tod!
(Er schleppt sich zitternd zu einem Felsblock, hinter welchem er sich verbirgt. Der Lärm wird immer stärker. Die Räuber kommen in Unordnung mit Fackeln die Treppe herab.)

Fünfter Auftritt.

Ali=Baba (verborgen); Urs=Kan; Thamar; Räuber.

Räuber.

Von Mahomet sind wir vergessen,
Und nichts wollt' Allah uns verleih'n.

Urs=Kan (erblickt die zerstreut umherliegenden Gegenstände).

Verdammt! Was seh' ich? Es drang indessen
Ein fremder Mann in uns're Höhle ein!

Räuber.

Ha, wie vermessen!
Ein Fremder drang indeß hier ein?

Urs=Kan.

Habt Acht! sucht überall! wo mag er seyn?
Uns'rer Wuth soll er nicht entrinnen!

Räuber (suchend).

Wo mag er seyn?
Uns'rer Wuth soll er nicht entrinnen!

Thamar (findet Ali=Baba).

Seht ihn hier, seht ihn hier!

Räuber (eilen zu ihm und ergreifen ihn).

Er ist's! Zur Rache! — Unglücksel'ger!

(Man schleppt Ali=Baba zu Urs=Kan's Füßen.)

Ali=Baba (zitternd).

Verzeiht! erbarmt Euch mein!

Räuber.

Nein! nein!

Ali=Baba (mit aufgehobenen Händen).

Ihr guten Herr'n!

Räuber.

Nein! nein!

Ali=Baba.

Erbarmt Euch mein!

Räuber.

Nein, nein, nein, nein!

Sechster Auftritt.

Die Vorigen. Delia (hereinstürzend).

Delia.

Welch' Geschrei!

Ali=Baba.

Meine Tochter!

Delia (eilt auf ihn zu).

Gott! mein Vater!

Urs=Kan (stößt sie zurück).

Er sterbe! Tod für den Verweg'nen!

Alle.

Ja! Hau't zu!

(Ali=Baba ist zur Erde geworfen, die Säbel über ihm geschwungen. Delia stößt einen durchdringenden Schrei aus und umschlingt ihren Vater mit ihren Armen. Kalaf ist während der letzten Worte erschienen, erkennt Ali=Baba und stürzt sich zwischen ihn und die Räuber.)

Siebenter Auftritt.

Die Vorigen. Kalaf.

Kalaf (lebhaft).

Haltet ein! o Gott! was soll geschehen?

Urs=Kan.

Er stirbt für sein Vergehen!
Das Gesetz heischt dies von mir!

Kalaf (leise zu Urs=Kan).

Euer Glück mordet Ihr.
Dank sei dem Propheten gespendet,
Der hierher ihn gesendet!
Wißt, kein Fürst in Indien's Reich
Kommt ihm an Schätzen gleich,
Denn — Ali=Baba steht vor Euch!

Alle (mit halber Stimme).

Wie? Ali ist's? Ali=Baba wäre dieß?

Urs=Kan (leise zu den Räubern).

Er selbst, vor dessen Thoren
Wir heute noch umsonst die Zeit verloren?

(Sie sprechen im Stillen unter sich.)

Ali=Baba (leise zu Delia und immer auf den Knieen).

Sie flüstern leise!

Delia (leise).
Was wird gescheh'n?
Beide.
Wir können nicht dem sichern Tod entgeh'n!
Urs-Kan (leise zu den Räubern).
Nun schweiget!
(Die Räuber ziehen sich zurück.)
(zu Ali-Baba) Tritt näher, feiger Wicht! hieher zu meinen Füßen!
Mit deinem Kopfe solltest Du
Für deine tolle Kühnheit büßen,
Das Recht hätt' ich dazu.
Jedoch gestatt' ich dir, durch Gold dich auszulösen.
Ali-Baba (voll Schrecken).
Was hör' ich!
Urs-Kan.
Dich und deine Tochter!
Zwar hatt' ich einen andern Plan,
Doch unser Vortheil geht voran!
Ali-Baba (mit kläglicher Stimme).
Ein unglückselig, armes Wesen,
Das Noth und Mangel drückt! Sagt, was Ihr von mir wollt!
Urs-Kan (heftig).
Dein Gold, dein Gold!
Ali-Baba.
Ich hab' nichts mehr!
Urs-Kan.
Dein Gold, dein Gold!
Umsonst ist die Verstellung.
Ali-Baba.
Wohlan! kann Euch mein letztes dienen,
So etwa — an hundert Zechinen —
Urs-Kan (heftig).
Du zahlst hundert tausend!
Kalaf.
Zwei hundert!
Urs-Kan.
Drei hundert!
Ali-Baba (aufschreiend).
Drei hundert!!
Urs-Kan.
Und ohne Zaudern!

Ali=Baba (wüthend zu Kalaf).
Ha, Verräther! warum mußtest du plaudern?
(zu Urs=Kan) Wie wär' ich denn so reich?

Urs=Kan.
Es muß seyn! und sogleich!

Finale.

Urs=Kan.
Wohlan! Mach fort!

Ali=Baba (entschieden).
Nein, nein, nein, nein! Kein Wort darüber!
Ich sterb' als Held!
Es ist mir lieber!
So bleibt mir doch mein schönes Geld!
Was Ihr mir nahmt, sollt' Euch genügen!
Vierzig Ballen! mein ganzes Glück!
Mein Kaffee!

Urs=Kan.
Ich stell' ihn dir zurück!
Doch zu dir will ich mich verfügen,
Nach deinem Schloß!

Ali=Baba (erschrocken).
Zu mir?

Urs=Kan.
Das Gold wird dort gezählt;
Was wir bestimmt, zahlst du an Lösegeld!

Ali=Baba (außer sich).
Nach meinem Schloß soll ich Euch führen,
Um Alles, Alles zu verlieren?
Mein ganzes Haus
Setzt' ich der Plünd'rung aus?
Und gäbe so hintan,
Was ich mit Müh' und Noth gewann?
Nein, nein, nein, nein, kein Wort darüber!
Ich sterb' als Held!
Es ist mir lieber;
So bleibt mir doch mein schönes Geld!

Urs=Kan (wüthend).
Mach' fort!

Kalaf (leise, ihn zurückhaltend).
Laßt ihn sich fassen! — er fügt sich noch darein.

Urs = Kan (sanfter).

Beruh'ge dich! ich komm' allein,
Und kein Mensch geht mit mir,
Als mein Kassier,
Um das Geld zu erheben; wir zwei allein!
Du willigst ein?

Ali = Baba.

Ihr zwei allein?
Das könnte seyn!
Und die Andern?

Urs = Kan (giebt Thamar ein Zeichen).

Sie ziehen fort,
Einen andern Streich zu vollbringen.
Dieser soll uns gewiß nicht mißlingen!

Ali = Baba (für sich).

Käm' doch Keiner mehr zurück von dort!

Urs = Kan.

Indessen geh'n wir
Als schlichte Handelsleute,
Zum Gastmahl geladen bei dir,
Mit dir in's Schloß, Kalaf und ich —
Wir speisen dort — du zahlst uns aus,
Ist dies gescheh'n, zieh'n wir nach Haus.

Ali = Baba (zögernd).

Sey's! Kann sonst nichts mein Vergehen sühnen —
Doch! drei hundert tausend Zechinen!!

Räuber (drohend).

Ha! das geht zu weit! entschließe dich!
Wo nicht, so verlierst du das Leben!

Delia (voll Schrecken).

Er willigt ein! — ja! ich selbst verbürge mich!

Urs = Kan (hat heimlich mit Thamar gesprochen).

Verstehst du wohl?... doch nur besonnen!

Thamar (leise zu Urs = Kan).

Du weißt, wir sind dir treu ergeben!

Urs = Kan und Thamar.

Doch nur besonnen!
Klug begonnen!
Ein feiner Plan,
Der nicht mißlingen kann!

Kalaf (für sich).

Könnt' ich nur wissen,
Was sie beschließen!
Wie fang' ich's an,
Daß ich's erfahren kann?

Urs = Kan.

Herbei! brecht auf! ergreift die Waffen!
(leise zu Thamar) Auf einem andern Pfad —

Thamar (leise).

Schon gut, ich vollbringe die That!

Räuber.

Ohne Verzug ergreift die Waffen! fort, nur fort!
Auf! zu neuer Heldenthat ruft uns des Führers Wort!
Fort, nur fort, die Sonne sinkt,
Die Nacht bricht an;
Der Wand'rer irrt auf dunkler Bahn,
Will zitternd nur dem Wald sich nah'n.
Fort, nur fort, die Sonne sinkt,
Die Nacht bricht an.
Gedenkt des Lohnes, der uns winkt.
Nur fort! nur fort!

(Die Räuber gehen ab, um ihre Waffen zu holen.)

(zugleich)

Urs = Kan (leise zu Thamar).	Ali = Baba (für sich).
In Kampf und Schlacht	Die Angst quält mich
Bau' ich auf dich.	So fürchterlich!
Der Muth im Streite	O Tag voll Plagen!
Hat reiche Beute	Mich hat die Nacht
Stets gebracht.	Ganz arm gemacht!
	Wie war mein Wagen
	Unbedacht!
Delia.	**Kalaf (zu Delia).**
O Gott,	O fasse dich
Beschütze mich!	Und bau' auf mich!
In Leidens = Tagen,	Darfst nicht verzagen!
Im Sturm der Nacht	Im Sturm der Nacht
Sind wir bewacht.	Die Hoffnung lacht,
Ja! ich vertraue	Wenn List und Vorsicht
Deiner Macht.	Uns bewacht.

Thamar (leise zu Urs = Kan).

Auf mich kannst du vertrau'n!

Chor der Räuber.

Ohne Verzug! hier sind die Waffen! fort, nur fort! u. s. w.

(zugleich)

Urs = Kan.

In Kampf und Schlacht u. s. w.

Delia.

O Gott, beschütze mich u. s. w.

Ali = Baba.

Die Angst quält mich u. s. w.

Kalaf (zu Delia).

O fasse dich u. s. w.

Chor der Räuber.

Laßt uns in der Schlacht
Dem Tod in's Auge sehen,
Festen Muthes stehen,
Stürzen auf des Feindes Macht!
Ist das Glück uns hold,
Dann kann sein Gold
Uns nicht entgehen.
Fort, schon ist es Mitternacht.
Folgt dem Geschick,
Es lächelt uns mit heiterm Blick,
Der schönste Sieg wird uns gelingen.
Ja, das Glück sei fortan
Unsern Waffen unterthan;
Lass' auf blut'ger Bahn
Uns Ruhm und reiche Beut' erringen!
Ja, die Hoffnung lacht!
Fort, fort, schon ist es Mitternacht.
Nichts kann uns schrecken,
Furcht uns erwecken.
Was wir erdacht,
Ward stets vollbracht.

(Zu Ende des Chors stellt sich Thamar an die Spitze der Räuber, die im Hintergrunde die Treppe hinaufsteigen. Urs=Kan läßt Ali=Baba vor sich hergehen; Kalaf unterstützt Delia.)

Ende des dritten Aufzug's.

Vierter Aufzug.

(Eine Terrasse in Ali-Baba's festem Schlosse. Sie ist erhöht und beherrscht die freie Gegend, die man in der Ferne bemerkt, so wie die Minarets der Stadt Erzerum. Rechts im Vordergrunde eine Thüre, welche in Ali-Baba's Gemächer führt. Weiter zurück, ebenfalls rechts, ein Waaren-Schoppen, durch Vorhänge geschlossen. Im Hintergrunde, links, eine Treppe, die in die Gärten hinabführt.)

Erster Auftritt.

Nadir (allein; er sitzt auf der linken Seite, den Kopf auf die Hand gestützt).

Mein Zorn hat ihn erreicht, den falschen Bösewicht!
Er war's, ich irrte nicht!
Ja, Abul-Hassan war's,
Der das empfang'ne Gold und seinen Schwur vergessen —
Und die Braut mir geraubt, die mein Herz längst besessen!
Er läugnete die That — da kocht' in mir das Blut —
Ihn traf mein Arm — ich lache seiner Wuth!
Welche Gefahr kann mir jetzt furchterregend seyn?
Die ich geliebt, ist nicht mehr mein!
Doch man kommt!

Zweiter Auftritt.

Nadir. Morgiane (herbeieilend).

Morgiane.

Sie sind hier! Gott gab sie uns zurück!

Nadir.

Wie? Delia hier?

Morgiane.

Und ihr Vater! Ein blindes Mißgeschick
Gab sie in Räuberhand; doch wack're Handelsleute
Entrissen ihrer Wuth die leicht errung'ne Beute.
O seht, o seht — schon sind sie hier!

Dritter Auftritt.

Die Vorigen. Ali = Baba, Delia, Urs = Kan, Kalaf.

Nadir (eilt Delien und ihrem Vater entgegen, den er umarmt).

Sextett.

(zugleich)

Morgiane. Nadir.

O Gott! von Dank durchdrungen
Blick' ich empor zu dir!
Neu ist das Glück errungen,
Dich preisen dankend wir.

Ali = Baba. Delia.

Wie klopft, von Angst durchdrungen,
Das Herz im Busen mir!
Von Feindes Netz umschlungen
Fleh'n wir, o Gott, zu dir!

Urs = Kan. Kalaf.

Der Schlauheit ist's gelungen,
Wir sind im Hause hier.
Was glücklich wir errungen,
Ja, das behaupten wir!

Nadir (geht zu Urs=Kan und drückt ihm die Hand).

Ha! der Räuber Gewalt
Habt Ihr die Braut entzogen —
Durch mein Blut wird die That noch nicht genug bezahlt!

Ali = Baba (für sich).

Ach, zum Danke fühlt er sich noch bewogen!

Urs = Kan (betrachtet alle Gegenstände mit Bewunderung).

Ha! wie prächtig!

Kalaf (eben so).

Ja, fürwahr!

Urs = Kan.

Ein Feen=Aufenthalt!

Morgiane.

Das ist noch Alles nichts!

Ali = Baba (zu Morgiane voll Zorn).

Sei stille!

Morgiane.

Unser Herr hat and're Schätze noch!

Ali = Baba.

Du lügst!

Morgiane.
Feine Stoffe die Fülle!

Ali-Baba.
So schweige doch!

Morgiane.
Und die Sclaven! kaum zu zählen!

Urs-Kan.
Viele Sclaven? (leis zu Ali) Es wird uns nicht an Dienern fehlen,
Den Augenblick verlassen sie den Ort!
Alle Männer schicke fort!

Ali-Baba.
Doch warum?

Urs-Kan.
Weil ich befehle!
(auf Nadir deutend) Der junge Mann — wer ist der?

Ali-Baba.
's ist mein Eidam!

Urs-Kan.
Um so viel mehr!
Ein Liebender hat Muth, ist stark an Herz und Seele,
(zu Kalaf) Er könnte sie beschützen!
(zu Ali-Baba) Auch er soll fort!

Ali-Baba.
Ei, warum?

Urs-Kan.
Weil ich befehle!

(zugleich)

Ali-Baba.
Die Hoffnung entschwindet,
Ach, Alles verkündet
Nur Furcht und Entsetzen
Und Jammer und Pein!
O Gott! sieh mich beben!
Gefahren umschweben
Mein Gold und mein Leben!
Wer wird mich befrei'n?

Nadir.
Die Trauer entschwindet!
Mein Glück ist gegründet,
Die Herzen verbindet
Ein ew'ger Verein.
Mit zärtlichem Streben
Mir treu und ergeben
Wird sie nun ihr Leben
Auf immer mir weih'n!

Delia.
Die Hoffnung entschwindet,
Ach, Alles verkündet
Nur Furcht und Entsetzen
Und Jammer und Pein!
O Gott! sieh mich beben!
Beschütze sein Leben!
Uns Rettung zu geben
Vermagst du allein!

Morgiane.
Die Trauer entschwindet,
Ihr Glück ist gegründet,
Sie Beide verbindet
Ein ew'ger Verein.
Mit zärtlichem Streben
Ihm treu und ergeben
Wird sie nun ihr Leben
Auf immer ihm weih'n!

Urs=Kan und Kalaf.

Ihr Argwohn verschwindet —
Was hier sich befindet
An Gold und an Schätzen,
Soll hoch uns erfreu'n.
Ich seh' ihn erbeben!
Sein Reichthum, sein Leben
Sind uns übergeben!
Nichts kann ihn befrei'n!

Urs=Kan (zu Ali=Baba, auf Nadir zeigend).

Er gehe jetzt von hinnen!

Ali=Baba (zu Nadir).

Nadir, du mußt nun fort!

Nadir.

Ich fort von hier! Ha! welch' ein schändliches Beginnen!
So lohnt er, was ich ihm gethan!
(zu Urs=Kan) Mit Gold mußt' ich
Der Tochter Hand von ihm gewinnen!
Noch nicht begnügt er sich!
Ein Geheimniß, das Gold mir und Schätze gebracht,
Erzwang er von mir!

Ali=Baba (sucht ihn vergebens zu unterbrechen).

O weh!

Delia (eben so, für sich).

Wie unbedacht!

Ali=Baba (für sich).

Der Arme gibt nun selbst sich ihrer Rache hin!

Urs=Kan (zu Nadir).

Ich werde für Euch sprechen!
(leise zu Ali) Wohlan! er bleibe hier! lasset ihn!
(für sich) Ja, an ihm will ich zuerst mich rächen!

Ali=Baba (zu Nadir).

Nun es sei! bleibe hier!
(für sich) Ach! welch' Schicksal harret sein!

Nadir (freudig zu Urs=Kan).

Sagt, o Herr! wie vermag ich meinen Dank Euch zu weih'n?

Ali=Baba.

Die Hoffnung entschwindet u. s. w.

Delia.

Die Hoffnung entschwindet u. s. w.

(zugleich)

Nadir.

Die Trauer entschwindet u. s. w.

Morgiane.

Die Trauer entschwindet u. s. w.

Urs-Kan und Kalaf.

Ihr Argwohn entschwindet u. s. w.

Urs-Kan (laut zu Ali-Baba).

Laß ohne Zögern uns auf unsern Handel kommen!
Die Kisten mit Kaffee sind dir zurückgestellt —

Ali-Baba (zeigt auf den mit Vorhängen verdeckten Schoppen).

Der Schoppen dort hat alle aufgenommen —
Ich habe sie gezählt!

Urs-Kan (leise).

Nun denk' an's Lösegeld!
Führ' uns zu deiner Kasse!

Ali-Baba (voll Schrecken)

O Gott! dieß Heiligthum,
Das außer mir kein Mensch auch nur von fern geseh'n!

Urs-Kan (leise).

Ich geh' allein!

Delia (hat sich sacht zu Nadir geschlichen und spricht mit leiser Stimme).

Uns droht Gefahr!

Nadir (eben so).

Und durch wen?

Delia (eben so).

Sei behutsam!

Urs-Kan (hat sie seitwärts beobachtet und nähert sich ihr).

Und du! — So fern muß ich dich sehen,
Mein schönes Kind? (sie zu ihrem Vater zurückführend, mit halber Stimme)
Du schweigst, sonst ist's um dich geschehen!

Ali-Baba (zu Delia).

Geh und besorge schnell uns das Mahl!

Urs-Kan (leise für sich).

Das ist gut! (leise zu Kalaf) Nadir bewache du!
Ich fürchte seinen Muth.
Verlass' ihn nicht! sei auf der Huth!
Und wollte er entflieh'n, dann treff' ihn dieser Stahl!
(Er giebt ihm einen Dolch.)

Kalaf (verlegen).

Besorge nichts!

Urs = Kan.

Nun komm!

(Auf einen Wink Urs = Kan's und ihres Vaters entfernt sich Delia mit Morgiane im Hintergrunde, indem sie noch mit Nadir Blicke des Einverständnisses wechselt. Urs = Kan und Ali = Baba gehen in die Gemächer des Letztern ab.)

Vierter Auftritt.

Nadir. Kalaf.

Nadir (für sich).

Hört' ich recht? Uns droht Gefahr, so sagte sie,
Und die Gefahr! die sie umschwebet,
Wer nennt sie mir? Ich muß es wissen! drum fort!

(Er will sich entfernen.)

Kalaf (ihn zurückhaltend).

Mein Freund, vergebet!
Ich lass' Euch nicht von diesem Ort!

Nadir (zornig).

Und weshalb? Erkläre dich!

Kalaf (leise und zitternd).

Ich soll ihm zum Wächter dienen —
Nach seiner Wuth in Blick und Mienen
Scheint es mir beinah', als bewacht er mich!

(Er will sich von Nadir entfernen, der ihn am Arme zurückhält.)

Nadir.

Antworte mir!
Ein Geheimniß waltet hier!
Du mußt es kennen!

Kalaf.

Wie so?

Nadir.

Du zögerst, es zu nennen?
Schnell wirst du gesteh'n,
Wo nicht, so ist's um dich gescheh'n!

Duett.

Kalaf.

Nein, ich weiß Euch nichts zu entdecken!
Was kann Verdacht in Euch erwecken?
Sagt, was bringt Euch so in Wuth?

Nadir (ihm drohend).
Ha! die Geduld wird mich verlassen!

Kalaf (zitternd).
Seid nur klug! sucht Euch doch zu fassen!
Ei, mein Freund, bleibt bei kaltem Blut!

Nadir.
Meinem Zorn sollst du nicht entgehen!

Kalaf.
Ha, welche Wuth!
(zu sich) Sei auf der Huth!
Sonst geht's nicht gut,
Hier heißt es klug zu Werke gehen!

Nadir (ihm immer drohend).
In diesem Hause Euch zu sehen —

Kalaf.
Bleibet nur gelassen!

Nadir.
Zeigt ein Complott!

Kalaf.
Sucht Euch doch zu fassen!

Nadir (greift nach dem Dolch).
Sprich, sonst — bei Gott! —

(zugleich)

Kalaf.
Ei, mein Freund, bleibt bei kaltem Blut!

Nadir.
Im Busen kocht mir Zorn und Wuth!

Kalaf.
Ei, mein Freund, bleibt bei kaltem Blut!

Nadir.
Mein Herz entflammt der Rache Gluth!

Kalaf.
Ich trotze Eurer blinden Wuth!

Nadir.
Du sollst vor meinem Grimm erzittern!

Kalaf.
Die Drohung kann mich nicht erschüttern.

Nadir.
Ha! mein Verdacht muß sich vermehren!
Fort, fort von hier!
Schleunig folgest du mir!

Kalaf.

Wer kann den Prahler ohne Mitleid hören?
Auf Eure Kraft habt Ihr zu viel getraut!

Nadir.

Sprich nicht so laut!
Kaum kann ich noch des Zornes Ausbruch wehren!

Kalaf.

Ihr wollt — —

Nadir (ihn unterbrechend).

Sprich nicht so laut!

Kalaf.

Ihr wollt wohl gar die Furcht mich lehren!
Ich und Furcht? — wo denkt Ihr hin!

Nadir (packt ihn am Hals).

Folg' mir, doch halte dich ganz still.

Kalaf.

Und wenn ich nun nicht gehen will?

Nadir.

Sprich nicht so laut!

Kalaf.

Und wenn —

Nadir.

Nur nicht so laut!
Ja, glaube mir! Ihr seid durchschaut!
Auf schwachem Grund ist Euer Plan gebaut!
Was hofft Ihr Beide hier? bekenn' es mir sogleich,
(immer die Hand am Dolche)
Sonst trifft dich hier der Todesstreich!

Kalaf (mit entschied'nem Tone, seinen Dolch ziehend).

Ei, mein Freund, bleibt bei kaltem Blut!

Nadir.

Mein Busen kocht vor Zorn und Wuth!

Kalaf (hält ebenfalls seinen Dolch in der Hand).

Was sollen wir uns so erbittern?

Nadir.

Du sollst vor meinem Grimm erzittern!

Kalaf.

Hört mich doch an, bezähmt Eure Wuth!

Nadir.

Mein Herz entflammt der Rache Glut!
(Er entreißt ihm den Dolch.)

Kalaf.

Ei, mein Freund, bleibt bei kaltem Blut!
Und wenn ich rufe —

Nadir.

Sprich nicht so laut!
Sonst vermag keine Macht dich dem Tod zu entzieh'n!

Kalaf (auf den Knien, zitternd).

Gnade! seht mich auf meinen Knieen! —
Ach, mein Freund! bleibt bei kaltem Blut!

Nadir.

Nein, nein, kein Gott entreiße dich meiner Wuth!
(Er erhebt den Dolch über Kalaf.)

Fünfter Auftritt.

Die Vorigen.

Nadir.

Der Feige kniet vor mir!
Wohlan! bekennst du Alles, schenk' ich das Leben dir!
Ha! was seh' ich? Geliebte!

Delia (vorsichtig eintretend, mit halber Stimme).

Allen droht uns Gefahr!
Uns umschwebt das Verderben!
Das fremde Männer-Paar —
Als Führer kennt man sie —

Nadir.

O sprich!

Delia.

— von einer Räuberschaar.

Kalaf (lebhaft).

Doch nicht ich? ich beschwör's! vor Euch will ich hier sterben,
Wenn man zu diesem Gang
Nicht mit Gewalt mich zwang.
Vermengt mich Armen nicht mit dieser Räuberbrut!

Nadir (zeigt auf die Thüre rechts).

Der Führer ging in's Haus —

Delia (ihn ängstlich zurückhaltend).

Wohin treibt dich dein Muth?

Nadir.

Sprich! warum diese Furcht? Bewachet doch den Ort
Der Diener reiche Zahl!

Delia.

Ach, Alle sind sie fort!
Man hat sie weggeschickt! Wir sind allein!

Nadir.

Gleichviel!

Delia (sieht Morgiane aus den Waarenschoppen kommen).

Morgiane! was flößet ihr so tiefen Schrecken ein?

Sechster Auftritt.

Die Vorigen. Morgiane (vor Schrecken blaß).

Finale.

Morgiane.

Ach, weh' mir! um uns ist's gescheh'n!

Kalaf.

Ha, was gibt's?

Delia.

Wie sie zittert!

Morgiane.

War dieß voraus zu seh'n?

Nadir.

Was hat dich so erschüttert?

Morgiane.

Von Mördern rings umgeben,
Finden wir den sichern Tod.

Alle.

Ha!

Delia.

Nicht so laut!

Morgiane.

Dahin ist unser Leben!
Nichts wendet unsre Noth!

Alle Drei (sie umringend).

So sprich!

Morgiane (mit tiefer, unterbrochener Stimme).
Wie Ali mir vorhin befahl,
Ordn' ich mit allem Fleiß ein köstlich Abendmahl —
Der Früchte Pracht, der Speisen Zahl,
Sorbet und Eis und Schiras=Wein. —

Delia. Nadir. Kalaf.
Fahr' fort!

Morgiane.
Auch der Kaffee darf nicht vergessen seyn.
Und um hierin ja nicht zu fehlen,
Wollt' ich den besten mir von jenem Vorrath wählen,
(auf den Schoppen zeigend)
Den man seit heut im Schoppen dort verwahrt.
Ich nahe mich dem ersten Ballen —
Welch' Entsetzen! welch' ein Grau'n!
Ach, eine Stimme, bei der das Herz mir erstarrt,
Ertönt daraus — noch hör' ich sie erschallen:
(die Stimme nachahmend)
„Ist es Zeit?
„Wir sind bereit!"

Alle Drei (voll Schrecken die Worte wiederholend).
Wir sind bereit!

Morgiane.
Halb todt vor Schrecken
Wollt' ich durch meine Furcht doch nicht Verdacht erwecken!
Ich sprach mit tiefem Ton: „Nein, noch nicht! habt Geduld!"
Ich nahe mich dem Zweiten:
(die Stimme nachahmend) „Ist es Zeit?
„Wir sind bereit!"

Alle Drei.
Wir sind bereit!

Morgiane.
Bleich vor Entsetzen geh' ich von Ort zu Orte,
Und stets dieselben Worte!
Und kurz, es waren vierzig —

Kalaf.
Vierzig!

Morgiane.
Sie lauern verborgen hier,
Voll Raub= und Mordbegier!

Alle (höchst betroffen).
O Gott!
(Sie sehen sich voll Bestürzung an.)

Nadir.

Nein! solch' ein Höllenplan!
Noch glaub' ich nicht daran,
Bis ich nicht durch die That mich selber überzeuge!

Kalaf.

O wagt es nicht!

Nadir.

Ha! schweige!

Kalaf.

Ich bin still!

(Nadir geht in den Hintergrund und öffnet die Vorhänge des Schoppens. Man sieht die Kisten oder Ballen mit Kaffee neben und über einander gestellt. Nadir pocht mit dem Dolch an die beiden ersten und man hört zwei Stimmen:)

„Ist es Zeit?
„Wir sind bereit!"

Kalaf (für sich).

Ja, sie sind's!

Delia und Morgiane (für sich).

Ach, der Schreck raubt mir das Leben!

Nadir (bei den Ballen mit verstellter Stimme).

Nein! noch nicht! Habt Geduld!

Morgiane.

Sie sind hier!
Ihr hört es selbst!

Kalaf (für sich).

Die Waage schwankt in mir!
Wem bleib' ich nun ergeben?

(Nadir geht zu verschiedenen Ballen.)

Chor der Räuber (verborgen).

Ist es Zeit?
Wir sind bereit!

Nadir (immer mit verstellter Stimme).

Nein, noch nicht! Habt Geduld! ein Wink wird Euch gegeben!

(Er schließt die Vorhänge und kehrt zu Delia zurück.)

Alle Vier.

Nichts {darf ich / dürft Ihr} hoffen!
O Tag der Qual!
Ja, das Grab steht {uns / Euch} offen!
{Uns / Euch} bleibt auf Erden keine Wahl.

Kalaf (für sich).

Vierzig! (sie anblickend)
Sie sind nun verloren!
Ich wanke nicht mehr und stehe getreu
Meinem Hauptmanne bei!
Treue hab' ich ihm geschworen.

Delia.

Mein Nadir!
So stirbst du mit mir?!

Nadir (entschlossen).

Doch nicht ohne blut'ge Rache!
Nein, nein! — Ich halte strenge Wache —
Bei'm ersten Lärm —

Morgiane.

Seid still! Seht, er nah't! ja er ist's!

(Die Thüre öffnet sich.)

Alle.

Nichts {darf ich / dürft Ihr} hoffen!
O Tag der Qual!
Ja, das Grab steht {uns / Euch} offen!
{Uns / Euch} bleibt auf Erden keine Wahl.

Siebenter Auftritt.

Die Vorigen. Urs-Kan; Ali-Baba; Frauen.

(Mehrere Frauen bringen eine erleuchtete, reich besetzte Tafel, die seitwärts hingestellt wird. Rings herum werden Polster zum Sitzen gelegt. Andere junge Mädchen haben Plateaux, worauf Schaalen, Becher — verschiedene Weine, Sorbet, Kaffee u. s. w. — wieder Andere musikalische Instrumente.)

Urs-Kan (leise zu Ali-Baba).

Siehst du wohl, ich bin ein Mann von Wort;
Nur zweimal hundert tausend Zechinen
Nahm ich von deinem Reichthum fort —
Und solch' ein Schatz kann leicht zur Lockung dienen!

Ali-Baba (verwirrt).

Oh!

Urs-Kan (für sich).

Ich kenne nun den Weg, das And're hol' ich mir!

(bemerkt die Tafel)
Doch seht, welch' ein glänzend Mahl ist hier!
Fürwahr! so köstlich sind die Speisen!
Ihnen Ehre zu erweisen,
Ja, ja, dazu verpflicht' ich mich!
Herbei! zur Tafel!
(zu Nadir und Ali) Macht es, wie ich!
(Er nähert sich der Tafel.)

Ali-Baba, Delia, Morgiane (für sich).
Vor Angst erstarrt mein Blut!

Nadir (für sich).
Kaum bezähm' ich meine Wuth!

Urs-Kan (für sich).
Bald vom Schlummer besiegt sind sie in meiner Macht!
Nur Geduld! ist es Mitternacht,
Ruf' ich die Freunde herbei!
(Er blickt nach dem Schoppen zurück.)
(er trinkt) Welch' ein herrlicher Trank!
(zu den Sclavinnen) Ihr lieblichen Mädchen, empfangt meinen Dank!
Zu erhöhen des Festes Glanz,
Kommt, holde Schönen,
Zu muntern Tönen
Beginnet den Tanz!
(Er schenkt sich noch zu trinken ein und läßt sich auf die Kissen nieder, Ali-Baba an seiner Seite und Delia neben ihrem Vater. Morgiane und Nadir sind in der Mitte des Theaters, Kalaf befindet sich allein auf der der Tafel entgegengesetzten Seite.)

Morgiane
(leise zu Nadir, wie von einem plötzlichen Gedanken ergriffen).
Ein Mittel ist erdacht!

Nadir.
Was willst du thun?

Morgiane (leise).
Redet sacht!
(Sie gibt seitwärts ein Zeichen und man sieht alle Sclavinnen Ali's und Nadir's mit goldenen Vasen, Schaalen und musikalischen Instrumenten eintreten. Während dieser Bewegung)

Morgiane (leise, auf Urs-Kan zeigend).
Das Fest wird ihm Zerstreuung geben,
Und während Tänze ihn umschweben,
Schleich ich fort und mit Schutz kehr' ich schleunig zurück.

Nadir (leise und lebhaft).
Ihn bewacht indeß mein Blick!
Und dieser Dolch würde schnell ihn erreichen,

Versuchte er das uns bekannte Zeichen.

(laut zu den Mädchen, mit angenommener Heiterkeit)

Herbei zu froher Lust, sie herrsche hier allein!
Seid bemüht, unsern Gast zu erfreu'n!

(Er nimmt neben Delia Platz und folgt mit den Blicken allen Bewegungen Urs=Kan's. Die jungen Sclavinnen, von Morgiane bedeutet, umgeben nach und nach Urs=Kan und suchen seine Aufmerksamkeit zu fesseln; die Einen schenken ihm zu trinken ein, die Andern bieten ihm Sorbet, seine Pfeife u. s. w. an. Man setzt wohlriechende Rauchpfannen neben ihn. Alles dies geschieht unter anmuthigen Tänzen, während welchen Morgiane sich wegstiehlt. Kalaf hat es bemerkt und sucht sich dem Hauptmann zu nähern.)

Kalaf (leise zu Urs=Kan, während des Tanzes).

Ha! man sinnt auf Verrath!

(Urs=Kan macht ihm ein Zeichen, zu schweigen und zeigt in den Hintergrund auf die Kisten, indem er ihm etwas in's Ohr sagt. Kalaf verliert sich in der Menge. Während dieses vorgeht, ist Morgiane zurückgekehrt und geht zu Nadir).

Morgiane (leise).

Ach! wir sind nun verloren!
Man schloß das Thor!

Nadir (eben so).

O Gott!

Morgiane (leise auf Urs=Kan deutend).

Er nahm Alles in Acht!
Und sich'rer Tod ist uns geschworen,
Wenn nicht Allah's Schutz uns bewacht.

(Nadir macht eine Bewegung; Urs=Kan wendet sich nach ihm, läßt ihn wieder Platz nehmen und bietet ihm zu trinken an. Die Tänze sind lebhafter geworden; die Gruppen vermengen, durchkreuzen und verfolgen sich, sie enden in einer allgemeinen Gruppe. — Man hört einen großen Lärm, als ob Thüren eingebrochen würden. Alles erhebt sich, Urs=Kan ausgenommen.)

Urs=Kan (für sich).

Die Freunde sind's! —

(Das Theater füllt sich plötzlich mit Soldaten, die von Abul=Hassan angeführt werden. Sie tragen brennende Fackeln. Ihnen folgen Ali=Baba's und Nadi'rs Sclaven, die ebenfalls herbeieilen.)

Achter Auftritt.

Die Vorigen. Abul-Hassan; Soldaten; Sclaven.

Abul-Hassan.

Hieher! besetzet Thür und Schwelle!

Urs-Kan (bemerkt sie und springt auf).

Ha! nein, sie sind es nicht!

Nadir und Ali-Baba.

Das Oberhaupt der Zölle!

Abul-Hassan.

Deinen Lohn sollst du empfangen!
Entdeckt ist der Betrug, den am Staat du begangen!

Ali-Baba (zu Abul-Hassan).

Verräther!

Abul-Hassan.

Umsonst war dein Bemüh'n,
Die Ballen dort den Spähern zu entzieh'n!
Nehmt sie in Beschlag! auf des Richters Geheiß
Geb' ich sie den Flammen preis!

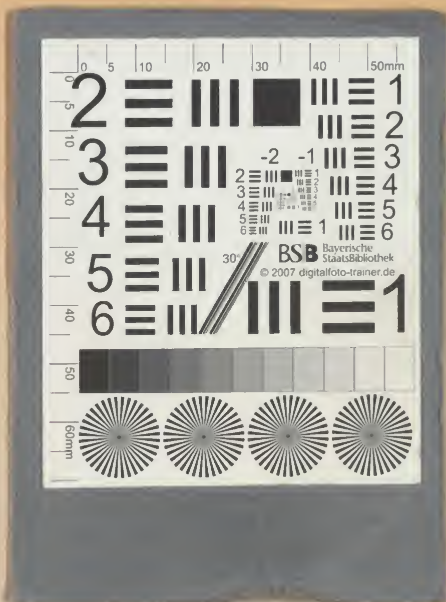
(Die Vorhänge am Schoppen öffnen sich. Die Soldaten haben bereits Brennstoffe um die Ballen aufgehäuft und sie mit ihren Fackeln angezündet. Kalaf, der den Räubern das Zeichen geben wollte, entwischt aus dem Schoppen, wird aber von den Sclaven ergriffen. Urs-Kan will seinen Genossen zu Hülfe eilen, welche sich umsonst loszumachen streben. Einige kämpfen und vertheidigen sich. Der Brand nimmt immer mehr zu. Urs-Kan und die Räuber verschwinden unter den Trümmern und unter den Schüssen der Soldaten. Die Frauen liegen auf den Knieen und heben die Hände gen Himmel. Ali-Baba, Delia, Nadir und Morgiane sind auf der entgegengesetzten Seite. Die Soldaten und Sclaven füllen den Hintergrund.)

Allgemeiner Chor.

Ruhm und Ehre dem ewigen Rächer!
Aus der ruchlosen Hand der Verbrecher
Hat seine Huld uns Alle heut befreit.
Preis und Dank sei ihm geweih't!

Ende der Oper.




0 5 10 20 30 40 50mm
60mm
-2 -1
30°
BSB Bayerische StaatsBibliothek
© 2007 digitalfoto-trainer.de

